

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 01/2024

Konjunkturreport, März 2024



Vorwort

Wirtschaftlicher Stillstand bedroht Industriestandort

Eine chaotische Wirtschafts- und Finanzpolitik auf Bundesebene, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen sowie eine schwächelnde Nachfrage aus China und vielen weiteren Teilen der Welt: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Waren die Krisen der vergangenen Jahre in erster Linie durch externe Schocks, wie die Coronapandemie und den schrecklichen Angriff Russlands auf die Ukraine verursacht worden, so haben wir es zunehmend mit einer handfesten wirtschaftlichen Schwächephase zu tun.

Entsprechend pessimistisch schaut die bayerische M+E Industrie in die Zukunft. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet nicht nur eine Verschlechterung seiner Geschäftslage. Kürzungen bei den Produktions- und Beschäftigungsplänen werden mittlerweile von einer Mehrheit der Betriebe in Betracht gezogen und bedrohen den Industriestandort Bayern.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt aber nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.

Diese Hemmnisse müssen aktiv angegangen werden. Für eine leistungsfähige und international konkurrenzfähige Industrie brauchen wir eine zuverlässige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine niedrigere Abgabenlast sowie Regelungen und Gesetze, die den Unternehmen so viel unternehmerische Freiheit wie möglich geben. Und wir brauchen eine Bundesregierung, die aufhört, sich durch interne Konflikte aufzureiben, sondern die endlich handelt und umsetzt. So können wir sowohl die aktuelle Konjunkturschwäche überwinden als auch die Transformation Bayerns hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft erfolgreich bewältigen.

Bertram Brossardt
11. März 2024

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Deutsche Wirtschaft geschrumpft

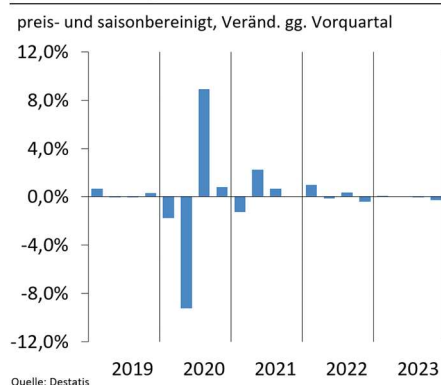
Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist im vierten Quartal 2023 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Für das gesamte Jahr 2023 ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein Rückgang des BIPs um 0,3 Prozent (vgl. Abb. 1). Verantwortlich für das schwache vierte Quartal 2023 waren vor allem stark rückläufige Investitionen. So nahmen die Bauinvestitionen im Vorquartalsvergleich um 1,7 Prozent ab, die Investitionen in Ausrüstungen – also vor allem Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – gingen sogar um 3,5 Prozent zurück. Leicht positive Wachstumsbeiträge lieferten hingegen der private (+0,2 Prozent) und der staatliche Konsum (+0,3 Prozent).

Die Vorhersagen für das Jahr 2024 fallen angesichts der schwachen Dynamik zunehmend pessimistischer aus. Die neuesten Prognosen der führenden Forschungsinstitute und Organisationen sowie der Bundesregierung rechnen mittlerweile nur noch mit Wachstumsraten zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Das gewerkschaftsnahe IMK sowie das IW Köln rechnen sogar mit einem erneuten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt.

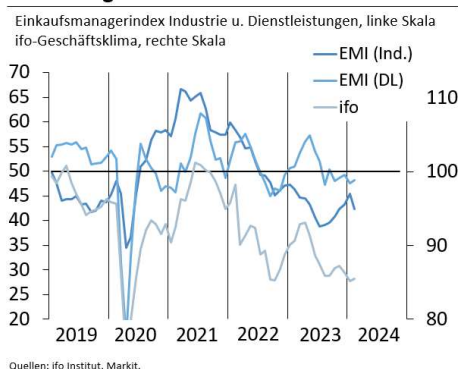
Die Unternehmensstimmung ist weiterhin schlecht. Zwar konnte der ifo-Geschäftsklimaindex seinen erneuten Abwärtstrend im Februar 2024 stoppen, mit 85,5 Punkten bleibt er aber auf einem niedrigen Niveau. Insbesondere beim Blick in die Zukunft sind die Unternehmen skeptisch. Mit 84,1 Punkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimas noch tiefer als der allgemeine Index. Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Blick auf die Stimmung unter den deutschen Einkaufsmanagern. Mit 42,3 Punkten lag der Einkaufsmanagerindex für die deutsche Industrie im Februar 2024 deutlich unter der sogenannten Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Auch der Dienstleistungsindex liegt mit 48,2 Punkten leicht darunter (vgl. Abb. 2).

Lange Zeit schien es so, als könnte die schlechte wirtschaftliche Lage dem Arbeitsmarkt in Deutschland nichts anhaben. Dies hat sich mittlerweile geändert. Im vergangenen Jahr ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland stetig angestiegen. Im neuen Jahr hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt aufgrund einer vergleichsweise milden Witterung wieder etwas beruhigt.

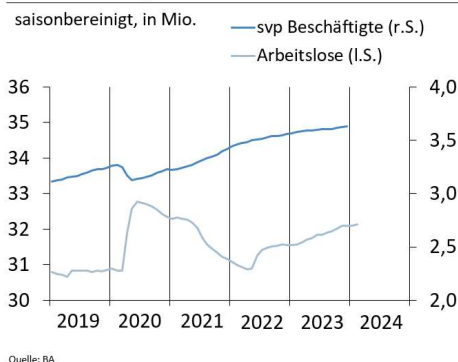
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Stimmungsindikatoren Deutschland



Arbeitsmarkt, Deutschland



2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Stagnation nach Erholung von der Energiekrise

Die Konjunktur in der bayerischen M+E Industrie gerät immer stärker unter Druck. Im zweiten und dritten Quartal 2023 konnte die Produktion die Erholung nach der Energiekrise zunächst noch fortsetzen, im vierten Quartal folgte nur noch ein Mini-Wachstum von 0,2 Prozent (vgl. Abb. 1).

Im gesamten Jahr 2023 lag die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent höher (vgl. Abb. 1). Das stärkste Plus verzeichnete dabei die Automobilindustrie mit einem Produktionszuwachs um 10,2 Prozent – ausgehend jedoch von einem sehr niedrigen Vorjahresniveau. Neben der Automobilindustrie konnten auch die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+3,9 Prozent) und von Metallerzeugnissen (+3,3 Prozent) ihre Produktion nennenswert ausweiten. Die Unternehmen aus der Metallerzeugung (-7,0 Prozent) und der Elektronikindustrie (-4,2 Prozent) mussten ihre Produktion im vergangenen Jahr hingegen drosseln.

In den vergangenen Jahren wurde die Produktion in der bayerischen M+E Industrie vor allem durch fehlendes Material beeinträchtigt. Gaben im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2022 noch rund neun von zehn bayerischen M+E Betrieben an, dass ihre Produktion aufgrund von Materialmangel behindert werde, waren dies im aktuellen ersten Quartal 2024 nur noch 20,7 Prozent.

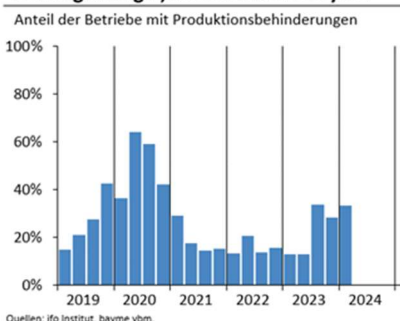
Ein Problem wird hingegen die zunehmend schwächere Auftragslage. Berichtete im ersten Quartal 2023 nur rund jedes achte Unternehmen (13,0 Prozent) von Produktionsbehinderungen durch fehlende Aufträge, betrifft dieses Problem im aktuellen ersten Quartal 2024 bereits jeden dritten (33,4 Prozent) bayerischen M+E Betrieb (vgl. Abb. 2).

Die schwächere Dynamik macht sich auch in der Kapazitätsauslastung bemerkbar. Im ersten Quartal 2024 sank diese das erste Mal seit fast zwei Jahren wieder unter den Durchschnittswert der vergangenen 10 Jahre (85,5 Prozent) auf einen Wert von 83,7 Prozent (vgl. Abb. 3). Dies ist gleichzeitig auch der niedrigste Wert seit dem ersten Quartal 2021, als die Wirtschaft stark unter dem Eindruck der zweiten Welle der Coronapandemie stand.

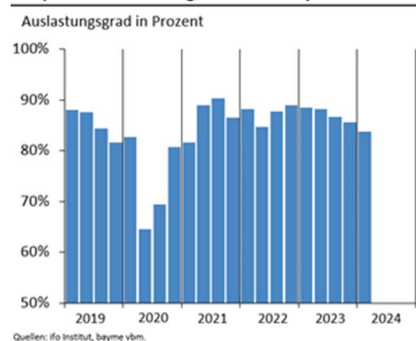
Produktion, M+E Industrie Bayern



Auftragsmangel, M+E Industrie Bayern



Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern



3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigung trotz (noch) der Konjunktur

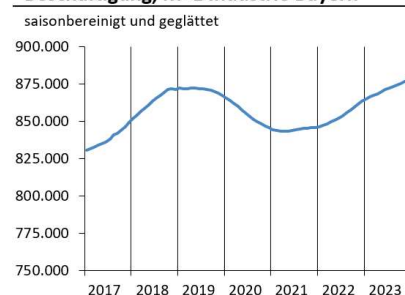
Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie ist im vierten Quartal 2023 weiter angestiegen. Somit lag die Beschäftigtenzahl zum Jahresende auf einem neuen Allzeithoch von 878.300 Personen. Der bisherige Höchststand vom November 2018 wurde damit um über 6.000 Personen überschritten. Im Vergleich zum vierten Quartal des Jahres 2022 ist die Anzahl der Beschäftigten im vierten Quartal 2023 um 1,7 Prozent gestiegen (vgl. Abb.1).

Auch im gesamten Jahr 2023 ist die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Das Plus lag bei 2,1 Prozent. Den stärksten Anstieg der Beschäftigung im Vorjahresvergleich verzeichneten im vergangenen Jahr die Betriebe aus dem Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus (+8,8 Prozent) und aus der Elektronikindustrie (+3,8 Prozent). Bei den Herstellern von Metallerezeugnissen (+1,9 Prozent), im Maschinenbau (+1,7 Prozent) und in der Autoindustrie (+0,9 Prozent) wuchs die Zahl der Beschäftigten ebenfalls. Einzig bei den Unternehmen aus der Metallherzeugung (+0,4 Prozent) und bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (+0,3 Prozent) veränderte sich die Beschäftigtenzahl nur geringfügig.

Folgt man den Plänen der Unternehmen, dürfte der Beschäftigungsaufbau jedoch bald ein Ende finden. Die Beschäftigungspläne der M+E Unternehmen in Bayern sind im Januar laut dem ifo Konjunkturtest, nach einem kurzen Aufbäumen zum Jahresende 2023, wieder gesunken auf einen Saldo von -13,7 Prozentpunkte (vgl. Abb. 2). Damit liegen die Beschäftigungspläne – abgesehen vom Dezember 2023 – nun schon den sechsten Monat in Folge im negativen Bereich, was einen Rückgang der Beschäftigung in den kommenden Monaten nahelegt.

Parallel zu den rückläufigen Beschäftigungsplänen ist zudem der Anteil der Unternehmen der bayerischen M+E Industrie, die von Produktionsbehinderungen durch fehlende Fachkräfte berichten, wieder angestiegen auf 34,9 Prozent (vgl. Abb. 3). Der Abwärtstrend aus dem Vorjahr hat sich demnach nicht fortgesetzt, der Fachkräftemangel bleibt trotz der schwachen Konjunktur ein drängendes, strukturelles Problem.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



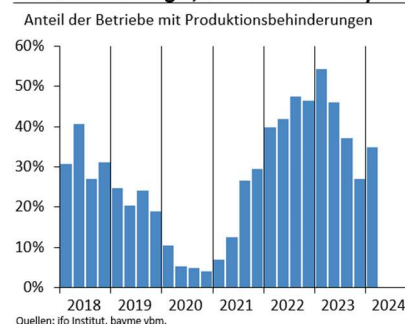
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Die Stimmung bleibt schlecht – Ausblick pessimistisch

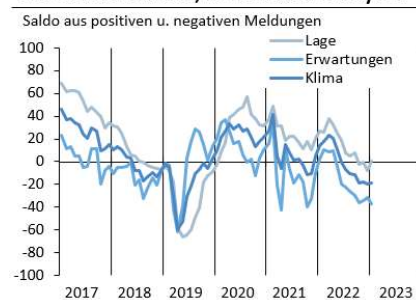
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen bleibt auch nach dem Jahreswechsel schlecht. So lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im Januar 2024 mit -18,5 Prozentpunkten (+1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat) den achten Monat in Folge im negativen Bereich. Im Januar des vergangenen Jahres lag der Saldo noch bei +14,3 Prozentpunkten – also um 32,8 Prozentpunkte höher (vgl. Abb. 1).

Mit -31,4 Prozentpunkten (Dezember 2023) lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex am Ende des vierten Quartals 2023 besonders weit im negativen Bereich. Im Januar 2024 sank sie noch weiter auf -37,2 Prozentpunkte. Die konjunkturelle Eintrübung in der bayerischen M+E Industrie dürfte sich in den kommenden Monaten demnach weiter verschärfen. Die aktuelle Lage wurde zum Jahresanfang neutral bewertet. Es berichteten im Januar genauso viele Unternehmen von einer schlechten aktuellen wirtschaftlichen Lage wie von einer guten wirtschaftlichen Lage (Saldowert: +0,2 Prozentpunkte).

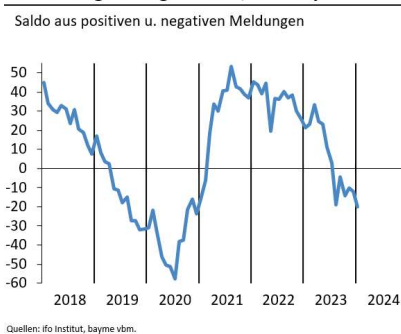
Ein Grund für die pessimistischen Erwartungen der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. Während die amtliche Statistik zuletzt einen durch Großaufträge verzerrten Anstieg der Neuaufträge verzeichnete, bewerten die Unternehmen die Auftragslage zunehmend schlechter. So lag der Saldo aus positiven und negativen Meldungen über die Entwicklung des aktuellen Auftragsbestandes im Januar 2024 mit -19,9 Prozentpunkten so tief wie zuletzt im Krisenjahr 2020 (vgl. Abb. 2).

Entsprechend fallen auch die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen weiterhin verhalten aus. Zwar stieg der Saldo aus Meldungen über Pläne zur Produktionsausweitung und -senkung des ifo-Konjunkturtests im Januar um 8 Prozentpunkte an. Mit einem Wert von -11,6 Prozentpunkten bleiben aber den siebten Monat in Folge die Unternehmen in der Mehrheit, die ihre Produktion in den kommenden Monaten drosseln wollen (vgl. Abb. 3).

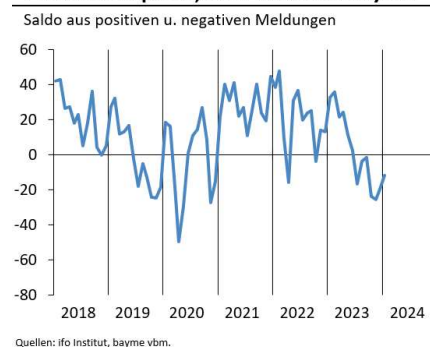
ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



Bewertung Auftragsbestand, M+E Bayern



Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100

	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023
Nettoproduktion	95,8	93,0	96,2	97,8	98,0
Veränderung gg. Vq.	+3,9%	-2,9%	+3,4%	+1,7%	+0,2%

Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100

	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023
Insgesamt	114,4	109,8	113,8	111,3	120,0
Veränderung gg. Vq.	+0,7%	-4,0%	+3,7%	-2,2%	+7,8%
Inland	104,4	101,9	103,3	96,8	113,3
Veränderung gg. Vq.	-0,4%	-2,4%	+1,4%	-6,3%	+17,1%
Ausland	118,0	113,4	118,0	118,3	120,5
Veränderung gg. Vq.	+0,2%	-3,8%	+4,0%	+0,2%	+1,8%

Beschäftigung, saisonbereinigt

	Q4/2022	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023
Beschäftigte	861.708	866.283	869.983	873.414	876.738
Veränderung gg. Vq.	+0,71%	+0,53%	+0,43%	+0,39%	+0,38%

ifo-Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen

	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jan 24
Klima	-11,0	-19,0	-17,4	-19,7	-18,5
Lage	+8,1	-2,3	-0,4	-8,0	0,2
Erwartungen	-30,0	-35,7	-34,5	-31,4	-37,2
Produktionspläne	-1,7	-23,7	-25,4	-19,6	-11,6
Beschäftigungspläne	-6,7	-19,3	-13,0	+0,7	-13,7

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de